

# 21.03.2013

# equal pay day, -

Nach wie vor verdienen Frauen in Deutschland im Durchschnitt 22 % weniger als Männer. Darauf macht der deutschlandweit am 21.03.2013 stattfindende Equal Pay Day aufmerksam. Das Datum des Aktionstags markiert den Zeitraum, den Frauen über das Jahresende hinaus arbeiten müssen, um auf das durchschnittliche Vorjahresgehalt der Männer zu kommen. Ein Grund für das Fortbestehen der Lohnlücke ist die schlechtere Bewertung »typischer Frauenberufe«. Die Gesundheitsberufe bilden hierfür ein Beispiel. Im Gesundheitswesen sind 80 % der Beschäftigten Frauen. Ihre hohe fachliche und soziale Kompetenz spiegelt sich nicht in einer angemessenen Vergütung wider. Daran ändert auch der bestehende und weiter anwachsende Fachkräftemangel in diesen Berufen bisher nichts. Mit der Unterbewertung dieser großen Berufsgruppe lässt sich 1/5 der Lohnlücke erklären. Diese Verdienstunterschiede zwischen Frauen und Männern dürfen wir nicht länger hinnehmen!

initiiert von  
Business and Professional Women Germany e.V.



Unter dem Motto

## Arbeit in den Gesundheitsberufen »Viel Dienst, wenig Verdienst!«

rufft das Dresdner Bündnis für Entgeltgleichheit deshalb am

Donnerstag, den **21.03.2013 ab 17.00 Uhr** zur Beteiligung an einer

**Straßenaktion** auf dem **Dr.-Külz-Ring vor der Altmarktgalerie** auf.

Die Dresdnerinnen und Dresdner sind aufgerufen, sich mit den

### Angestellten im Gesundheitswesen

zu solidarisieren und den gemeinsamen Forderungen durch ihre Beteiligung an der Aktion

Nachdruck zu verleihen.

**Denn Gesundheit ist ein Thema, das uns alle betrifft!**

Deshalb fordern wir:

- dem **Fachkräftemangel** im Gesundheitswesen mit **fairen Einkommensperspektiven** (entsprechend der Qualifikation) und **wertschätzenden, verbesserten Arbeitsbedingungen** zu begegnen,
- **existenzsichernde Einkommen**,
- dass **Teilzeitarbeit nicht** zur Einschränkung **beruflicher Perspektiven** führen darf,
- **Gleichstellung der Arbeitsleistung** in den Gesundheitsberufen mit der in den technischen, kaufmännischen und verwaltenden Berufen in puncto Entlohnung und Qualifizierung,
- **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ab dem ersten Euro**.